

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 33.

Halle, Sonntag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 6. Februar.

In der nächsten Woche steht bei den Abgeordneten die Discussion über das Ehescheidungs-Gesetz bevor. Es ist anzunehmen, daß dieselbe eine längere Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen wird.

Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer getriggen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Revision der Actien- und ähnlichen Gesellschaften im Stempelinteresse, beraten und angenommen; nur will sie, daß im § 1 die Gesellschaften aufgeführt werden sollen, die vom Gewerbesteuer-Gesetz betroffen werden. Dies kann aber nur dann erst geschehen, wenn die Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzes erledigt ist. In nächster Woche wird die Commission an die Berathung der Gebäudesteuer gehen.

Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse der Militärverwaltung für das Jahr 1856 und deren Deckung aus dem durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 (Gesetzsammlung S. 313) bewilligten extraordinären Credit, sowie die weitere Verwendung des Restbestandes dieses Credits lautet folgendermaßen:

§. 1. Unser Reichsminister wird ermächtigt, aus dem durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 (Gesetzsammlung S. 313) ihm bewilligten Credit der 30 Millionen Thlr., außer den in Folge dieses Gesetzes und des Gesetzes vom 7. Mai 1855 (Gesetzsammlung S. 269) darauf angewiesenen Ausgaben für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militärverwaltung für die Jahre 1854 und 1855 auch die im Jahre 1856 entstehenden bedeutenden Bedürfnisse der Militärverwaltung bestreiten und den Gesamtbetrag dieser Verwendungen für die Jahre 1854, 1855 und 1856, nach Abzug der betrag in Anrechnung zu bringenden Rücknahmen, bis auf Höhe von 14,205,167 Thaler in Rechnung stellen zu lassen. §. 2. Von dem nach Abzug der im §. 1 gedachten Ausgaben sich ergebenden Bestände des vorerwähnten Credits, welcher nach §. 2 des Gesetzes vom 7. Mai 1856 (Gesetzsammlung S. 402) in 10 Theile, als 1) zur Deckung des Deficits im Staatshaushalte aus den Jahren 1854 und 1855 = 4,700,774 Thlr.; 2) zur Erhöhung des Vertheilungsfonds der General-Staatskassen und siebenzig Thaler; 3) zur Erhöhung des Vertheilungsfonds der General-Staatskassen auf den Betrag von 5 Millionen Thlr. = 2,324,708 Thaler. Zwei Millionen Dreihundert vier und zwanzig Tausend Thaler; 4) zur Befreiung der Kosten, welche die Beibehaltung der dreißigjährigen Dienstzeit bei allen Waffen erfordert, für die Zeit vom 1. October 1856 bis Ende des Jahres 1857 = 1,173,985 Thaler. Eine Million Einnhundert drei und siebenzig Tausend Neuhundert acht und dreißig Thaler. §. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister und dem Kriegsminister übertragen.

In dem getriggen Bericht über die Privat-Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses ist nach der R. Stg. der Abg. Osterath irrthümlich als Berichterstatter aufgeführt. Derselbe ist Berichterstatter der Commission, während der Abg. v. Patow Berichterstatter ist.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland wegen des Baues einer Eisenbahn von Bromberg über Thorn nach Warschau haben dem Vernehmen nach ein für beide Theile befriedigendes Resultat geliefert, und es fehlen nur noch die Formalien für den Abschluß des Vertrages, in welchem festgesetzt werden soll, daß von russischer Seite innerhalb eines gewissen Zeitraumes bis zur preussischen Grenze bei Thorn und von Preußen zum Anschluß an die russische Strecke eine Eisenbahn von Bromberg bis Thorn gebaut wird. Der von Rußland zu bewerkstelligende Theil wird entweder von Koweg oder direct von Warschau aus beginnen. Voraussichtlich wird noch im Laufe dieses Jahres die Schluß-Stipulation abgeschlossen werden, denn nach der letzten bestimmten Erklärung des Ministeriums wird der Bau der Eisenbahn von der Vergabe des erforderlichen Terrains Seitens der betreffenden Kreise abhängig gemacht, und dürfte in dieser Kundgebung das treibende Motiv für die Bewilligung des Bahnterritoriums liegen.

Für die Staats-Eisenbahnen ist das Princip aufgestellt und stets festgehalten worden, die Transportmittel in angemessener Weise mit der Steigerung des Verkehrs zu vermehren. So sind in diesem Jahre

schon mehrere Verfügungen zur Genehmigung weiterer Beschaffung von Locomotiven, Güter- und Personenwagen erlassen worden. Für die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn ist bereits die Lieferung neuer Locomotiven ausgeschrieben. Auf dieser Eisenbahn soll auch sofort die Weiterlegung eines zweiten Gleises in Angriff genommen werden, sobald die Witterung und der Frost dieser Arbeit nicht mehr fördernd ist. Wenn die Strecke Berlin-Frankfurt ein doppeltes Gleise erhalten hat, soll demnächst von Breslau nach Kognitz ein solches gelegt werden, und darauf die ganze Linie von Berlin bis Breslau diese Verbesserung empfangen.

Die Bevölkerung im ganzen Zollvereinsgebiet beträgt nach der Zählung im December 1855 nunmehr 32,721,094 Seelen. Es kommen davon auf Preußen 17,556,306, auf Luxemburg 189,480, auf Baiern 4,547,239 (ohne Cautsdorf), dagegen mit Ostein und Königsberg), auf Sachsen 2,039,176, auf Hannover 1,841,317 (mit Schaumburg-Lippe), auf Württemberg 1,669,720 (incl. der österreichischen Garnison zu Ulm), auf Baden 1,312,918 (incl. der österreichischen Garnison zu Rastatt), auf das Kurfürstenthum Hessen 709,659 (excl. des Kreises Schmalkalden), auf das Großherzogthum Hessen 848,102 (incl. von Hessen-Homburg), auf die thüringischen Vereinlande 1,025,642, auf Braunschweig 245,771 (mit preussischen Gebietsstellen), auf Oldenburg 231,381, auf Nassau 428,237, auf Frankfurt a. M. 76,146. Die bedeutendste Zunahme während der Periode 1852/55 im Verhältniß zu seiner Bevölkerung hatte das Königreich Sachsen.

Aus Frankfurt a. M. wird der „Köln. Bzg.“ geschrieben, daß gemeinsame Schritte mehrerer Zeitungs-Unternehmer in Süddeutschland wegen der Preussischen Stempelsteuer auf auswärtige Zeitungen bevorstünden, und zwar durch den Antrag, daß die Preussischen Regierungen eine gleiche Preisserhöhung der Preussischen Zeitungen veranlassen möchten.

Aus Kurhessen, d. 3. Februar, schreibt man dem „Mainz. Journ.“: Dem gewesenen Minister Gassenpflug werden jetzt hier zu Lande von allen Seiten Unannehmlichkeiten bereitet, deren Reich noch nicht zu ermessen ist. Schon früher war er in den höheren Gesellschaftskreisen nicht eingeführt, er vermied sie auch aus leicht begreiflichen Gründen; seit seiner Entlassung aus dem activen Dienste konnte schon gar nicht mehr die Rede davon sein, und da ihm eine solche Stellung in Kassel nicht schmeichelt, so verließ er die Residenz, um sich in Marburg häuslich niederzulassen. Dort aber stieß ihn auch die Mittelklasse zurück und die bekannte Geschichte mit dem Casino gab die Anregung zum Hervortreten des tiefen Hasses der Bürger gegen den von seiner Höhe gekürzten früheren Machtinhaber. Ihm wurde zur Neujahrzeit seine Wohnung in Marburg gekündigt; da er nun wegen einer andern Wohnung nachfragen ließ, mußte er erfahren, daß man ihn in allen besseren Häusern zurückwies. Nothgedrungen ließ er auch in Kassel nachforschen, aber da will ihn noch weniger jemand in sein Haus aufnehmen. Im Publicum glaubt man, daß er leicht in ganz Kurhessen kein Haus finden werde, das ihn aufzunehmen bereit sei, und daß man ihn auf diese Weise zur Auswanderung nöthigen wolle.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 4. Februar. Der „Bund“ bemerkt heute über den Stand der Verhandlungen: „Es ist sehr erklärlich, daß das schweizerische Publicum mit einiger Ungebuld dem Resultat der Verhandlungen in Paris entgegenfieht. Andererseits ist es begreiflich, daß bei der Natur der Frage und der Entfernung der maßgebenden Regierungen allerlei Aufschübe eintreten. So viel ist sicher, daß die schweizerischen Abgeordneten in Paris alles Mögliche thun, um, so viel an ihnen, eine beförderliche Lösung herbeizuführen. Da jedoch bekanntermaßen eine vorgängige Vereinbarung erzwungen wird, welche die Konferenz nur zu Protokoll zu nehmen hätte, so ist dies

ein Grund mehr, die vergrößerte Einberufung derselben zu erklären.“ — Der „Eidgenöss. Bg.“ in Zürich wird aus Bern geschrieben: „Es war seiner Zeit in den Blättern die Behauptung aufgestellt worden, die Anklageakte der eidgenössischen Generalsstaatsanwaltschaft gegen die Neuenburger Royalisten sei zwar gedruckt, aber nunmehr in Folge der Niedererschlagung des Prozesses wieder vernichtet worden; nur das Originalmanuskript sei ins Archiv niedergelegt worden. Dies ist nicht richtig. Die durch den Druck vervielfältigte Anklageakte ist nicht vernichtet worden, sondern sämtliche Exemplare liegen in dem betreffenden Archiv hinter Schloß und Riegel. Dieselbe enthält aber auch keine besonderen Geheimnisse, wie man meinte, sondern nur die trockenen, nach dem Gesez über das eidgenössische Schwurgerichtsverfahren ganz kurz und summarisch gehaltenen Gründe der Anklage. Dasjenige Aktenstück hingegen, welches die sehr umfassenden Data selbst enthält, d. h. die Akten des Untersuchungsrichters, sind unseres Wissens nie gedruckt worden und konnten also auch nicht wieder eingekampt oder vernichtet werden. Dieselben befinden sich, wie sich von selbst versteht, in einer Anzahl von Folianten im Archiv.“

Italien.

Das Attentat auf den Erzbischof von Matera, welches die Oesterreichische Zeitung gestern als eine Unwahrheit bezeichnen wollte, hat doch stattgefunden. Man schreibt nämlich der ausburger Allgemeinen Zeitung aus Neapel vom 28. Jan.: „Die Ermordung des Erzbischofs von Matera durch einen Priester hat ein Seitenstück im Königreich Neapel gefunden. Vor einigen Tagen fiel in Matera, in der Provinz Basilicata, ein Priester den dortigen Erzbischof mit einem Dolch in der Sacristei der Metropolitankirche an und wü. de ihn auch niedergestochen haben, hätte sich nicht ein Kanonikus des Erzbischofs dazwischengeworfen. Leider fiel dieser als Opfer, von der Wundwaffe des Ungeheuers tödtlich getroffen. Von neuem stürzte der Bösewicht auf den Erzbischof los, der sich indessen durch die Flucht über eine enge und zugleich steile Treppe zu retten suchte. Hier ward er von seinem Verfolger eingeholt. Zu seinem Glück aber stolperte der Prälat, fiel von der Treppe herunter, und schleppte im Fallen seinen Angreifer mit sich, ohne von dessen Blutwaffe getroffen zu werden, noch sich selbst im Fallen zu verletzen. Der Mörder ward sofort verhaftet, soll aber zu dem Kunstgriff der Geistesverwirrung seine Zuflucht genommen haben. Obgleich Priester, soll er übrigens immer im Rufe eines schlechten Subjects geblieben sein.“

Eine Correspondenz der „Post“ aus Neapel vom 24. Jan. schildert die Lage der Stadt in den düstersten Farben. Die Besatzung hatte Befehl erhalten, eine Anzahl Soldaten immer bereit zu haben, welche auf den ersten Wink bei der Hand sein können. Die Polizei hält die Bevölkerung in einem Zustande des Schreckens. Man hat unter den Papieren Milano's Briefe gefunden, welche für zwei Deficiere compromittirend sind, die aber erklären keinen Theil an der Verschwörung zu haben. Die reactionäre Partei sucht in dem Könige die Ueberzeugung zu befestigen, daß er verloren ist, wenn er nicht mit der äußersten Strenge verfähre. Was in den Provinzen geschieht, erfährt man nicht, seitdem die Post unter genauer Ueberwachung der Polizei gestellt ist. In derselben Correspondenz findet sich auch der Text des Vertrages, welchen Neapel mit der Argentinischen Republik zur Ansiedelung der Staatsgefangenen in Amerika abgeschlossen hat. Jeder Gefangene erhält ein Stück Land und in Gruppen von je fünf eine Geldunterstützung von 50 Dollars zur Errichtung einer Wohnung. Außer daß die Republik ihnen gestattet Holz zu fällen und sich der andern natürlichen Hülfquellen des Landes zu bedienen, wird dieselbe sie mit Sämereien und den nöthigen Hauszuthaten unterstützen. Nach drei Jahren zahlen die Ansiedler den Werth der geleisteten Hülfe in Geld zurück. Die Verbannten stehen unter den Gesetzen der Republik, deren Schutz in constitutionellen Rechten ihnen verliehen werden wird. Die Neapolitanische Regierung trägt die Kosten des Transportes nach Amerika.

Frankreich.

Paris, d. 5. Febr. Wie man in offiziellen Kreisen sich erzählt, steht uns eine bedeutende Wendung in der neapolitanischen Frage bevor. Der preussische Gesandte hat beim Könige von Neapel Schritte im Interesse einer nachgiebigeren Politik den Westmächten gegenüber gethan, und zwar nicht ohne Erfolg. Französischerseits soll man geneigt sein, dem Könige von Neapel die von diesem beabsichtigten Veröhnungs-Maßregeln durch Entgegenkommen zu erleichtern. — Die heutige Moniteur-Note bezüglich der Donaufürstenthümer hat hier einige Sensation erregt. Man will darin den deutlichsten Beweis sehen, daß Frankreich und Rußland sich bei der Discussion der Bolgrad-Frage nur deshalb so nachgiebig zeigten, um durch Entfernung der Oesterreicher aus den Fürstenthümern ihre Projecte dort in Ausführung bringen zu können. Was die Vereinigung der Moldau und Walachei betrifft, die der Moniteur in seiner Note so energisch vertheilt, so wird, wenn dieselbe zu Stande kommt, daraus Rußland allein Vortheil ziehen. Die von dem Moniteur so hoch gepriesene Stärkung dieser Provinzen wird höchstens dazu dienen, die Bande, die sie an die Türkei fesseln, noch schwächer zu machen, und diese Provinzen werden bald, wenn auch vielleicht für einige Zeit nicht dem Namen nach, eine Beute Rußlands werden.

Paris, d. 6. Febr. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ enthält eine amtliche Benachrichtigung, wonach die allgemeine landwirthschaftliche Ausstellung in diesem Jahre nicht Statt finden wird. — Der bisherige Bischof von Viviers ist an die Stelle des Cardinals Morlet zum Erzbischofe von Tours, der bisherige Bischof von Bellay zum Erzbischofe von Aix ernannt worden.“

Asien.

Berichte aus Konstantinopel vom 30. Januar, welche über Marseille eingetroffen sind, bringen die, wenn sie sich bestätigen, sehr wichtige Nachricht, daß Rußland an Persien das Ansehen, die Provinz Masanderan besetzen zu dürfen, gestellt habe. — Persische Bergbewohner haben das reiche Heiligthum zu Maragha geplündert, während die Besatzung der Stadt nach Feruzabad gerückt war, um daselbst einen Aufbruch zu unterdrücken. (Maragha, das alte Samorga, liegt im Werbeidschan, östlich vom Schahisee und südlich von Tabriz, hat 15,000 Einwohner und in Felsen gehauene Grotten. Feruzabad dagegen liegt in Farfisan, also in einer der Südpervenzen des Reiches. Wenn kein Irrthum im Namen bei diesen Angaben obwaltet, so beweist dieser Vorfall, daß das Innere von Persien so vollkommen von Truppen entblößt ist, daß man bei ausbrechenden Aufständen die Truppen von einem Ende des Reiches nach dem andern holen muß.) Dem „Journal de Constantinople“ zufolge hätte Rußland dem Schah bedeutende Subsidien zugehen lassen.

Dem „Pays“ zufolge ist die Nachricht von dem Marsch eines Armeekorps unter dem Oberbefehle des Generals Lawrence gegen Kandahar nicht begründet. Die Zusammenziehung eines Armeekorps an der äußersten indischen Grenze nach der Einnahme von Herat hat, dem „Pays“ zufolge, allein Veranlassung zu diesem Gerüchte gegeben. Dieses Korps hat in der Nähe des Dorfes Kidzell (Kila Kusful?) Lager bezogen. Dasselbe befindet sich 80 Meilen von Kandahar entfernt.

Amerika.

New-York, d. 21. Januar. In Pennsylvania, welches ein neues Mitglied in den Senat nach Washington zu senden hatte, wurde für diese Stelle nicht Komey, der specielle Freund Buchanan's, sondern General Cameron, der Kandidat der republikanischen Partei, gewählt. Vor acht Jahren, als Gouverneur Seward, das Haupt der republikanischen Whigs, das erste Mal im Senate der Union erschien, gab es nur zwei Mitglieder des letzteren, welche für seine Grundsätze Theilnahme zeigten. Nächsten Winter werden zwanzig Senatoren in Washington sein, die alle offen und entschieden mit der republikanischen Partei gehen. Es ist jetzt der allgemeine Glaube, nicht allein in den nördlichen Staaten, sondern in der ganzen Union, daß Buchanan in der That entschlossen sei, keine Partei-, sondern eine nationale Landespolitik zu befolgen.

Ueber die Lage Walkers erfährt man Genaueres aus folgendem in der „Times“ abgedruckten vom 6. Januar datirten Schreiben aus Greytown. Walkers' Stützpunkt, heißt es darin, ist im Sinken begriffen. Es war ihm durch ein kluges Manöver gelungen, den General Hennington, der sich mit 400 Mann 19 Tage lang gegen 3000 Mann der Allirten mit Heidenmuth gehalten hatte, zu entsetzen, und sich hierauf nach Rivas zurückzuziehen, wo er 800 freitbare Leute haben soll, während die Allirten, entmuthigt durch ihre Niederlage, und unter einander im Streite, sich nach Leon wandten. Mittlerweile waren noch 80 Mann aus Kalifornien zu ihm gestoßen, und da er in Rivas mit allem Nöthigen reichlich versehen war, hielt er seine Lage für gesicherter als je zuvor. Aber mit einem Male stieß er auf einen Gegner in einer Spähre, wo er am wenigsten einen Feind vermuthet hatte. Sein Landsmann, Vandalbild aus New-York nämlich, der (wie aus früheren New-Yorker Berichten bekannt ist) durch Walkers' Konfiskationen zu Schaden gekommen war, hatte einen gewissen Spencer mit 200 Mann ausgeschiedt, um Walkers' Fluß- und Seebahnen zu kapern, und ihm dergestalt seine Verbindungen abzuschneiden. Diese, von den Costa-Ricanern begreiflicherweise unterstützte Expedition war nun am 5. December von St. José ausgelaufen, hatte nach einander, durch Kühnheit und List alle Dampfwerke Walkers' gekapert, seine Positionen an den Ufern des Flusses und des Sees besetzt, und ihn dergestalt in eine so verzweifelte Lage gebracht, daß ein Wunder vonnöthen ist, ihn zu retten. Wir wollen hier nicht in alle Einzelheiten eingehen, wie es diesem Spencer gelang, seinen Plan auszuführen; genug an dem, daß er mit merkwürdiger Kühnheit und Schlaubeit operirte; aber das Wunder, durch das Walker allein gerettet werden konnte, scheint nicht ganz ausgeblieben zu sein. Spencer war nämlich mit seinem kleinen Häuflein gerade von seinem siegreichen Zuge nach Greytown zurückgekommen, als der Dampfer Texas aus New-Orleans daselbst einlief, der 250 Amerikaner nebst großem Kriegsbedarf für Walker an Bord hatte. Mit diesem Schiffe konnte Spencer es nicht aufnehmen; er that daher das Klügste, was sich unter diesen Umständen thun ließ, zog sich nämlich mit seinem kleinen Dampfer in die Untiefen des Flusses zurück, wohin ihm die Amerikaner nur mit flacheren Booten folgen können. Ob es ihnen gelingen wird, ihn, die verlorenen Dampfer und die Positionen an der Küste wieder in ihre Gewalt zu kriegen, muß die Folge lehren.

Die Violinvirtuosin Fräulein Rosa d'Or.

Die junge Künstlerin ist bereits vor ihrem Auftreten in Halle in d. Bzg. so überaus wohlwollend dem Publikum empfohlen worden, daß eine ruhige, unbefangene Kritik (die nicht blos die Vorzüge, sondern auch die Mängel einer Kunstleistung darlegt), vielen enthusiastischen Verehrern und Protectoren der anmuthigen Künstlerin wohl etwas ungelogen kommen möchte; wir berichten demnach ganz einfach: Fräulein Rosa d'Or's Kunstleistungen sind im Theater von einem zahlreichen Auditorium mit Beifall aufgenommen worden. Möge die interessante Künstlerin überall (zunächst in Eßlingen) wohlwollende Theilnahme finden. — G. Nauenburg.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 6. Februar.

Anl. d. Reichs.		Anl. d. Prov.		Anl. d. Städte.		Anl. d. Eisenb.		Anl. d. Ausl.	
Titel	Cours								
Pr. Anl. v. 1850	100								
do. v. 1852	100								
do. v. 1854	100								
do. v. 1856	100								
do. v. 1853	95 1/4								
Staats-Schuldsch.	85								
Prämien der	—								
Schuldversch.	—								
Präm. Anleihe von	117								
1855 à 100 %	—								
Kur- u. Remitt.	—								
Schuldversch.	81 1/4								
Der- u. Reichsb.	—								
Obligations	—								
Berl. Stadtbl.	98 3/4								
do. do.	—								
Handbriele	—								
Kur- u. Remitt.	88 1/4								
Preussische	87 1/4								
Pommersche	—								
Preussische	98 1/4								
do. do.	85 3/4								
Schlesische	—								
Vom Staat garan-	—								
tirte Lit. B.	—								
Westpreussische	82 1/4								
Handbriele	—								
Kur- u. Remitt.	93 1/4								
Pommersche	92 1/2								
Pommersche	91 1/2								
Preussische	92 3/4								
Rhein- u. Westph.	95 1/4								
Sächsisch	93 1/4								
Schlesische	93								
Pr. B. = Anleihen	—								
Friedrichsdor	137 1/2								
Andere Goldmünz-	—								
gen à 5 %	10 1/2								
Eisenb.-Actien.	—								
Nachen-Düsselдорf	84 3/4	Nachen-Düsseldorf	84 3/4						
do. Prioritäts	88 1/2								
do. III. Emiffion	88 1/2								
do. III. Emiffion	94 1/4								
do. Prioritäts	94 1/4								

Pr. Anl. v. 1850 129 à 130 gem. Nachen-Matrichter 64 1/2 à 65 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburger 130 1/2 à 140 1/2 gem. Breslau-Schwed-
nig-Freiburger 145 1/2 à 144 1/2 gem. Berlin-Potsdam-Magdeburger 48 à 49 1/2 gem. Doerflig. Lit. B. 142 à 141
gem. Westpreuss. 57 à 56 1/2 gem. Nordbahn (Friedr.-Wilh.) 60 1/2 à 1/2 gem. Darmstädter Bank 123 3/4 à
124 1/4 à 1/2 gem.
Auer Potsdam-Magdeburger und Berlin-Hamburger Eisenbahn-Actien, welche zu steigenden Preisen sehr be-
gehrt sind, stellen sich die meisten Course etwas niedriger als gestern.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. Februar. (Nach Wladislaw.)

Weizen 59	—	62	1/2	Gerste 38	—	42	1/2
Roggen 41	—	45	1/2	Safer 21	—	23	1/2
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 vSt. Trall. 36 %.							
Nordhausen, den 5. Februar.							
Weizen	2	7 1/2	1/2	bis 2	22 1/2	1/2	1/2
Roggen	1	20	1/2	2	22 1/2	1/2	1/2
Gerste	1	12 1/2	1/2	1	22 1/2	1/2	1/2
Safer	1	26	1/2	1	22 1/2	1/2	1/2
Rübel pro Centner	19	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
Reimel pro Centner	16	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
Berlin, den 6. Februar.							
Weizen loco	50	—	53	1/2	1/2	1/2	1/2
Roggen loco	43	—	44	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 84—85pd.	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 82pd.	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 86—88pd.	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 82pd.	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 83 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 84 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 85 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 86 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 87 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 88 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 89 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 90 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 91 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 92 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 93 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 94 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 95 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 96 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 97 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 98 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 99 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2
do. 100 1/2	43	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Am 3. resp. 11. d. Mts. sind an der Gar-
tenmauer des Banquier **Lehmann'schen** Ge-
sellsch. zu Siebchenstein zwei Leitern von
11 resp. 17. Sprossen gefunden worden.
Die unbekannteten Eigenthümer derselben
werden aufgefordert, sich in meinem Bureau
während der gewöhnlichen Geschäftsstunden zu
melden.
Halle, den 28. Januar 1857.
Der Königl. Landrath des Saalkreises.
F. B.
Der Kreis-Deputirte
Reubaur.

Auction.

Wegen Geschäftsaufgabe sollen **Montag**
d. 9. Februar er. Nachmittags von 2 Uhr
ab **I. Saalberg Nr. 7**, neben dem
„**Apollo-Garten**“, eine Partie **Torf-
gerüste, Torfdecken, Latten, Koh-
lenformen, Karren, 1 große u. 1
kleine Kohlenhöhle**, sowie eine Partie
Kohlensteine öffentlich gegen sofortige
Baarzahlung versteigert werden.
Carl Patzdold.
Ein freundliches Haus in der schönsten Ge-
schäftslage, mit zwei Verkaufsläden, großem
Keller und Bodenräumen, Brunnenwasser,
Hof und Seitengebäuden, welches einen Mieths-
ertrag von 400 \mathcal{R} übersteigt, ist aus freier
Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft große
Steinstraße Nr. 2.

Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung unseres Bedarfs an Wagenbauholzern und zwar:
4032 \mathcal{C} Eichenholz in verschiedenen Dimensionen,
36000 \mathcal{C} Kiefernholz in 2" starken Bohlen,
10000 \mathcal{C} do. in 1 1/2"
3500 \mathcal{C} do. in 1 1/4"
67700 \mathcal{C} do. in 1"
480 \mathcal{C} Lindenholz in 1 1/2"
soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Wir ersuchen Lieferungs-lustige,
ihre Offerten mit der Aufschrift: „Submission auf Wagenbauholz für die Thüringische Eisen-
bahn pro 1857“ bis spätestens den 16. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr an unterzeichnete
Materialien-Commission einzusenden und bemerken, daß die von uns aufgestellten Lieferungs-
bedingungen im hiesigen Directions-Bureau, sowie in der hiesigen Maschinen- und Wagen-
bau-Werkstatt zur Einsicht anliegen, auch gegen Erstattung der Copialien im Betrag von
5 \mathcal{R} von Ersterem in Abschrift zu erhalten sind.
Erfurt, den 27. Januar 1857.
Die Materialien-Commission
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Holzbe-
darf für die Braunkohlengru-
be „**gute Friederike**“ bei **Uendorf**,
bestehend aus ohngefähr 600 Stämmen Holz,
15 Schock Bohlen und 60 Schock Schwarten,
soll an den Benutzungsfordern den verdingen wer-
den. Die Bedingungen sind auf der Grube
beim **Steiger Herzer** und bei dem Unterzeich-
neten einzusehen. Beide nehmen die versiegel-
ten Offerten bis zum 21. Februar c. entgegen,
an welchem Tage sie auf der Grube selbst —
um 11 Uhr Vormittag — geöffnet werden
sollen.
Schöchwitz, den 1. Februar 1857.
Der Gruben-Repräsentant
Friedr. Volke.
Guter Kappsamen von vergangener Ernte
ist zu haben bei **F. Brömme** in Trotha.

Schaafoch-Verkauf.

Die mir gehörige, auf dem Rittergute **Pü-
chau** bei **Wurzen** seit 24 Jahren mit Sorg-
falt gezüchtete, gesunde und hochfeine Schaaferlei
beabsichtige ich, wegen Aufgabe meines Pacht-
geschäfts, aus freier Hand in größeren oder
kleineren Partien, nach Wahl des Käufers, so-
fort zu verkaufen. Die Abnahme kann nach
Belieben des Käufers, spätestens aber bis den
21. Juni d. J. stattfinden. Bis Ende Februar
bin ich, mit Ausschluß der Sonnabende, jeder-
zeit in Püchau anzutreffen.
Thraenbart.
Einige Pensionaire
finden bei guter Beaufsichtigung u. s. w. zu
Ostern c. a. unter billigen Bedingungen Auf-
nahme. Wo? ist zu erfragen bei **C. Stück-
rath** in der Expedition dieser Zeitung.



Avis für Confirmanden.

Trotz der fortwährenden Steigerung der Seidenwaaren ist es uns gelungen, diese noch zu den früheren alten Preisen einzukaufen und empfehlen wir für **Confirmanden** $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{8}$ breiten glanzreichen Taffet, Atlas und Satin de chine in verschiedenen Qualitäten ohne Preiserhöhung.

Gewirkte Wiener und französische Umschlagetücher, Atlas- und Taffet-Mantillen, Mantelets, sowie sämmtliche Weißwaaren in größter bekannter Auswahl.

Gebr. Gundermann.

Luche, Buckskins und Westenstoffe offeriren in den neuesten Frühjahrsfachen

Gebr. Gundermann.

Unser **Leinwand-Lager**, welches jetzt in allen Nummern und Preisen assortirt ist, empfehlen wir einem jeden unserer geehrten Kunden unter **Garantie** für **Reinleinen**.

**Gebrüder Gundermann,
Leipzigerstraße.**

Auction.

Zu der am Montag den 9. Febr. Vormittags 10 Uhr im Gasthose „zur goldenen Kugel“ kommen außer den schon annoncirt **Kutschwagen, Pferd** u. noch zwei gute halbverdeckte **Chaisen**, wovon die eine einspannig, die andere ein- u. zweispännig zu fahren ist, mit zur Versteigerung.

Carl Paetsoldt.

Auction.

Auf dem Magdeburger Bahnhose hier soll Mittwoch den 11. Februar or. Nachmittags 3 Uhr eine außer Brauch gesetzte, 12,72 Fuß im Durchmesser haltende **Drehscheibe**, in ihren einzelnen Theilen bestehend aus: 4712 Pfund Gusseisen, 406 Pfund Schmiedeeisen u 30 Stück Sandstein-Werkstücke, hessentlich unter voraus bekannt zu machenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Halle, den 7. Febr. 1857.

Carl Paetsoldt.

Für Landwirthe.

Wir empfehlen unser Lager von Sämereien und Düngungsstoffen und bitten wir Herrn **Theodor Schreiber** in Wettin a/S., als unsern Vertreter Ihrer Gegend, die uns zugebachten Aufträge sobald als möglich zu ertheilen, damit wir im Stande sind, solche aufs Prompteste und Beste zu effectuiren. Unsere ersten Zufuhren von frischen amerikanischen Mais erwarten wir mit dem Dampfschiffe „Rorussia“, welches am 15. Febr. von New-York abgeht, und sind wir dadurch in der Lage, die eingehenden Aufträge frühzeitiger wie je auszuführen.

Berlin, den 23. Januar 1857.

J. F. Poppe & Comp.

In Bezug auf vorstehende Anzeige der Herren **J. F. Poppe & Comp.** bitte ich die Herren Landwirthe ihre Bestellungen baldigst einzureichen. Preiscourante und Prospekte über Guano, Chili-Salpeter, Möhren- und Mais-Cultur giebt auf Verlangen aus

Theodor Schreiber.

Wettin a/S., den 1. Februar 1857.

Eine tüchtige **Landwirthschafterin** von gefehnten Jahren, mit guten Attesten, wird zum 1. April gesucht. Näheres in Halle, Geißstraße Nr. 70.

Ein Sohn von rechtlichen Eltern kann in die Lehre treten beim Tischlermeister **Weiland**, gr. Wallstraße Nr. 43.

Einen Lehrling sucht kommende Otern der Buchbinder-Meister **W. Schneider**, Halle, H. Schlamm Nr. 5.

Necht englisches Sicht-Papier à Blatt 2 1/2. Bewährt gegen Sicht und Reissen. Zu haben bei **C. Karring**, Neuhäuser Nr. 5.

Bandagen-Lager für jeden Bruch, Mastbaum- und Mutter-Vorfall passend, hält

Fr. Lange.

Holländische Bücklinge

erhält und empfehle dieselben in Kisten von 700 Stück billigt, à Stück 6, 9 und 12 1/2.

J. Kramm.

Fette Limburger Käse

à 1/2 1/2, bei Abnahme von 1/8 1/2 an billiger, empfiehlt

J. Kramm.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 8. Februar 1857:

Pfeffer-Rosel

oder

die Frankfurter Messe,

Schauspiel in 5 Acten v. Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag den 9. Februar:

Der geheime Agent,

Luftspiel in 5 Acten v. F. W. Hackländer.

Julius Wunderlich.

Höllberg.

Sonntag Pflanzentuchen und von Nachm. 4 Uhr an Unterhaltungsmusik bei

Ratsch.

Concert-Anzeige.

Freitag, als den 13. d. M., findet das 2. **Concert** im hiesigen „Stern-Salon“ statt. Zur Aufführung kommt mit **Sinfonie** von **Bethoven** (Cdur). Anfang Punkt 7 Uhr; nach dem Concert ist **Ball**. Lauchstädt, den 9. Febr. 1857.

C. Steeger, Stadtmusikus.

Praeparirte Wolle,

erprobtes Mittel gegen **Rheumatismus** aller Art, die Dose 1 1/2 1/2, bei **Paul Colla & Co.**, gr. Schlamm Nr. 10.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

das Glas zu 2 1/2, 5 und 7 1/2 1/2, nebst Gebrauchsanweisung.

Das kräftigste und wirksamste Mittel, das Ausfallen der Haare ganz zu verhindern, das Wachstum aber demmaßen zu bewirken, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits erstorbenden Haare neu, verhindert das frühzeitige Grauwerden derselben, und bei Kindern angewandt, legt es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs.

Jedes Glas ist mit meinem Petschaft (C. JAHN) verschlossen.

Hiervon habe ich die alleinige Niederlage für Halle a/S. übergeben dem Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36.

Carl Jahn, Friseur in Gotha.

Gebauer-Schwesigle'sche Buchdruckerei in Halle.

Extra fr. See-Dorsch,
Zander,
Schellfisch,
Ganz vorzüglich fetten

ger. Rhein- u. Weserlachs
empfang wieder **Julius Riffert.**

Von schönen hochrothen **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** empfang wieder ein Pöschchen in schöner reineschäliger Frucht, wovon bei Kisten ausgezählt billigt empfiehlt.

Julius Riffert.

Heute Sonntag d. 8. Febr. 1857

Erste Quartett-Unterhaltung

im

Saale des Kronprinzen.

Anfang 6 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Abonnements-Billette sind noch in meiner Wohnung Promenade Nr. 25 zu haben. An der Kasse a 15 1/2.

Weintraube.

Dienstag den 10. Februar

XX. Abonnements-Concert.

Anfang 3 Uhr. **C. John**, Stadtmusikdirector.

Zum Concert und Ball

am 12. d. Mts. ladet hierdurch höflichst ein **Teutschenthal.**

Umlauf.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hierdurch Verwandten und Bekannten an.

Eisleben, den 5. Februar 1857.

H. Kessler.

Todes-Anzeige.

Heute früh halb 1 Uhr wurde durch des Herrn Gnade meine geliebte Gattin **Johanne Wilhelmine Teutschein** geb. **Hohmann** in einem Alter von 38 Jahren von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Das Andenken der Entschlafenen ehrend, zeige ich solches allen lieben Verwandten und Bekannten mit der ergebenen Bitte um stillen Beileid an.

Roßsch, den 5. Febr. 1857.

Fr. Teutschein.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 11. Febr. wird Herr **Wrede** zu seinem Benefiz Abers Oper: „Die Stumme von Portici“ zur Aufführung bringen. Herr **Wrede** hat sich seit seinem Hiersein als solid gebildeter Bühnensänger die wohlverdienteste Achtung und Zuneigung aller Kunstfreunde erworben; ohne Zweifel wird das halsische Publikum seine Benefiz-Vorstellung durch recht zahlreichen Besuch beehren. **G. Nauenburg.**

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. Februar.
Kronprinz: Die Herrn. Kaufm. Johann a. Hufschwaben, Herz a. Berlin, Michels a. Köln, Meiß a. Mainz, Nansen u. Bassenge a. Leipzig, Grünberg a. Capelle a. Bremen, Brandt a. Memel. Sr. Amtm. Keller a. Brandenbode. Sr. Rittergutsbes. v. Kroßig a. Pöplitz. Sr. Leut. v. Busse a. Düben.
Stadt Zürich: Die Herrn. Kaufm. Aufhäuser a. Frankenberg, Heidenreich a. Berlin, Verff a. Danabück, Wullenwöbel a. Gummersbach. Sr. Rgl. Kammerger. Rath Bleich a. Berlin.
Goldner Ring: Sr. Rechtsanwält Seeligmüller u. Sr. Mauerstr. Freymuth a. Gonnern. Sr. Kaufm. Freygang a. Stettin. Sr. Dr. jur. Lippert a. Gledberg.

Goldner Löwe: Die Herrn. Kaufm. Chapes u. Jüngling a. Magdeburg, Kust auf a. Leipzig. Sr. Ober-Stabs-Arzt Bettram a. Verlin. Sr. Ober-Pfste Dr. Meyer a. Coblenz.

Stall Hamburg: Sr. Rentant Claus a. Nischereleben. Die Herrn. Kaufm. Bauer u. Friedrich a. Magdeburg, Leonard a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Jüngling a. Weßmar, Schmidt a. Düse.

Schwarzer Bär: Sr. Fabrik. Thomas a. Plauen.

Goldne Kugel: Sr. Dekon. Schlag a. Eulau. Sr. Pferdebes. Victor a. Gütten.

Magdeburger Bahnhof: Sr. Gutsbes. Fuchs a. Wittenberg. Sr. Drucker Nozelius a. Sena.

Meteorologische Beobachtungen.

6. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	335,74 Par. L.	335,10 Par. L.	334,08 Par. L.	335,19 Par. L.
Dunstdruck . . .	0,76 Par. L.	1,55 Par. L.	1,32 Par. L.	1,21 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	80 pCt.	77 pCt.	80 pCt.
Luftwärme	8,3 C. Rm.	0,4 C. Rm.	1,7 C. Rm.	3,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Getreide-Verkauf.

Den 19. Febr. or. Vormittags von 10 Uhr an sollen im Geschäftslocale des unterzeichneten Rentamts circa

- 300 Scheffel Roggen,
- 80 Gerste,
- 15 Hafer

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen alternativ in einzelnen Quantitäten oder im Ganzen öffentlich meistbietend verkauft werden, was andurch bekannt gemacht wird.

Heldrungen, den 6. Febr. 1857.
Königlich Rent.-Amt.

Sechste Vorlesung

zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege Montag den 9. Febr. Abends Punkt 6 Uhr im Saale zum Kronprinzen.

Der Vorstand.

Hierdurch fordere ich alle Diejenigen, welche der **Cronst Beckerschen** Handlung noch schulden, auf, bis spätestens Mitte dieses Monats ihren Verpflichtungen nachzukommen, widrigenfalls ich sofort Klage gegen sie anhängig machen werde.

Der Verwalter der **C. Beckerschen** Concurssmaße
Carl Reichmann.

Lehrlings-Gesuch.

In einer Fabrikstadt der Provinz Sachsen, in der Nähe von Leipzig, wird für ein mit Agenturen verbundenes **Eisen- und Kurzwaarengeschäft** ein mit den gebührenden Schulkenntnissen ausgerüsteter Lehrling gesucht, der von Eltern d. J. an seine Lehrzeit antreten kann.

Näheres auf portofreie schriftliche Anfragen unter der Chiffre **F. W. E.**, die bei **Ed. Zückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzuliegen bitte.

Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich bestens **Anfinn**, außergerichtlich. Auctionator und Vermittler von Geschäften ic. für Köbenjün und Umgegend.

Eine rechtliche Dröherfamilie mit guten Zeugnissen findet den 1. April Arbeit und Wohnung, so auch ein tüchtiger Hoffnecht Dienst auf dem Rittergute **Bloßten** bei Meiseburg.

Pensions-Anzeige.

In das Knaben-Institut zu Allstedt können zu Eltern noch Eöhne gebildeter Eltern aufgenommen werden, doch wird um rechtzeitige Anzeige gebeten. Programme stehen stets zu Diensten.

Auch wird ein Hauslehrer gesucht vom Director der Anstalt **H. Schiller.**

Zwei mit guten Attesten versehene tüchtige Köchinnen finden auf Rittergütern gute Anstellung durch **Fr. Lange**, Hallgasse Nr. 4. Eine gesunde Amme kann sich ebenfalls melden.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich mich an hiesigen Orte als **Herrn-Kleidermacher** etablirt, und bitte um gütiges Vertrauen. Geehrte Aufträge werde bei reeller Preisstellung stets **prompt** und nach dem jederzeitigen neuesten **Moden-Genre** elegant ausführen.

Halle a/S., den 2. Februar 1857.

Hermann Schüfer,
Schneidermeister,
 große Märkerstraße Nr. 24.

Die Strohhutfabrik von Aug. Berger,
Brüderstraße Nr. 13,

empfehl ich ihre Strohhutwäsche und Bleiche auch in diesem Jahre einer gütigen Beachtung.

Uebelhüfte Aufträge waren im verf. Jahren Jahre die Veranlassung, daß ich meine werthen Kunden nicht so prompt bedienen konnte, als ich dieses wohl gewünscht; um diesen Uebelstand nun zu vermeiden, bitte ich die mir zugehenden **Wäsche** möglichst schon jetzt zu übersenden.

Eine neumilchende Kuh steht zu verkaufen in **Brachwitz Nr. 2.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Dölau Nr. 15.**

Kauf-Gesuch. Ein Ritter-, ein Bauer- und ein Mühlengut werden zu acquiriren gesucht durch **H. Kuckenburg**, gr. Klausstraße Nr. 11.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Krätschmann** in Reideburg.

(Lehrling.) Für meine Materialwaaren-Handlung suche ich sogleich oder zu Ostern einen Lehrling.

F. A. Timmer, alte Markt Nr. 36.

Dampfstaec-Brennereien nach den neuesten Constructionen fertigt schnell und dauerhaft an **Fr. Polascheck jun.**, Leipzigerstraße Nr. 12.

Aufträge auf feuerfeste Cassa-Schränke aus der renommirten Fabrik des Königl. Hof-Kunstschlossers **Arnheim** zu Berlin, nimmt zur Beforgung an und liegen Zeichnungen und Preis-Courante bei mir zur Ansicht.

Fr. Polascheck jun., Leipzigerstraße Nr. 12.

Vieh-Auction.

Da ich mein Gut verkauft habe, so will ich Freitag als den 13. Februar d. J. Nachmittag 1 Uhr mein Rindvieh meistbietend verkaufen, wozu ich Kaufsüchtige hiermit einlade.

Schwittersdorf, den 6. Febr. 1857.
A. Sauer.

Punsch-Syrup.

Die von uns frisch angefertigten beliebten Punsch-Essenzen von feinstem Jamaica-Rum und Arac, a Flasche 25 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie unsern frischen **Ananas-Punsch**, a 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; auch billigere Sorten von 15 $\frac{1}{2}$ an bis 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfehlen wir bestens. **W. Fürstenberg & Sohn.**

Wunsch-Syrup.

Die von uns frisch angefertigten beliebten Punsch-Essenzen von feinstem Jamaica-Rum und Arac, a Flasche 25 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sowie unsern frischen **Ananas-Punsch**, a 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$; auch billigere Sorten von 15 $\frac{1}{2}$ an bis 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ empfehlen wir bestens. **W. Fürstenberg & Sohn.**

Achtzehnhundertsechszundfunzig war für Halle ein merkwürdiges Jahr; Die Chronika von ihr wird prangen hoch, Was dieses Jahr sie in sich zog; Willst du nun wissen, was dies sei, Ein groß Kunstwerk! gab sein Gedäch'n!

Es ist die Gas-Beleuchtung hier, Die so vortreflich glückte dir; Daß Manchen sein Verstand steht still, Ueber so ein Werk in seiner Füll! Gedenken wir der früheren Zeit, So ist der Fortschritt hoch und weit.

Wie schöner strahlt die Gasesflam' In Straßen, Markt, und wo sie dann In Stuben, Sälen, als Sonnenchein, Daß man sich dessen kann erfreu'n; Auch Kaffee, Punsch und was es ist, In einem Nu wird zugericht'.

Versehen wir uns in früherer Zeit, Wie vor sunzig Jahren zurück und weit! Nicht konnte der Menschheit leuchten ein, Daß der Menschengeist könnt so gebeh'n; Denn unaussprechlich ist es hier, Wie weit es in der Zeit kam für!

Wie viele Arten Maschinen sind, Die schnell entstanden — als der Wind; Wo früher kein Mensch dachte dran, Die sind gekommen jetzt heran; Auch Telegraphen auf Erd und Meer, Die Nachrichten wie ein Blitz fördern sehr.

Die Behörde der Stadt, so darauf kam, Eine Gas-Anstalt zu legen hier an, Wird werden in Zukunft sein gedacht, Und in der Chronika sein hoch gedacht, So wollen wir ihr denn danken sehr, Auch Jeder gebe ihr Preis und Ehr.

Diemit bei Halle. **Köster.**

Verkauf!

Eine Wassermühle mit 2 Sägen, nebst 5 A. Feld und c. 2 A. Gärten, ist sofort zu verkaufen durch **Lindau** in Schafstedt.

1000 $\frac{1}{2}$ sind gegen sichere Hypothek so gleich auszuleihen durch **Lindau** in Schafstedt.

Für Gartenbesitzer und angehende Gärtner.

In allen Buchhandlungen (in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung**) ist zu haben:

Joh. Ab. Ritter's allgemeines deutsches **Gartenbuch.**

Ein vollständiges Handbuch zum Selbstunterricht in allen Theilen der Gartenkunde, enthaltend: die Gemüße-, Baum-, Pflanzen-, Blumen- und Landschaftsgärtnerei, den Weinbau, die Glashaus-, Mistbeet-, Zimmer- und Fenster-Treiberei, sowie die höhere Gartenkunst. Nebst Belehrungen über die systematische Eintheilung der Pflanzen, über die Anzucht, Erhaltung und Verschönerung von Lustgärten und Parks, einem vollständigen Gartenkalender u. a. m. In alphabetischer Ordnung. Für Gartenbesitzer, Blumenfreunde und angehende Gärtner. Neu bearbeitet von C. Basse und L. Krause. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis: 1 Rthl 25 Sgr.

Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben:

Polizei-Verwaltung und polizeigerichtliches **Untersuchungs-Verfahren auf dem platten Lande.** Auf Grund der allerneuesten Polizei-Gesetzgebung, bearbeitet von **W. G. v. d. Hende.** 3te Auflage. Preis 1 Rthl 15 Sgr.

Das Haus Nr. 12 am Schulberg, nebst Garten soll entweder zusammen oder getheilt verkauft werden. Der Garten eignet sich wegen seiner freien, gesunden Lage sehr gut zu einer Baustelle. Näheres bei **J. G. S. Jaenisch & Sohn** am Markt.

Einladung zum Abonnement.

Im Verlage von **Gebrüder Bode** in Stuttgart ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Halle vorräthig bei **Eduard Anton**, und Postämter zu beziehen:

Erstes Heft Januar
Dritter Jahrgang der Familienstube

illustrirte Monatschrift
für Eltern und Kinder.
Herausgegeben von
Paul Presel.

Indem wir das verehrliche Publikum zum Abonnement auf diese bereits bekannte und beliebte Monatschrift ergebenst einladen, geben wir die Versicherung, daß wir das Aeußere derselben vermöge unserer lithographischen Anstalt auf's Schönste und Reichhaltigste auszustatten bemüht sein werden.

Die Tendenz wird durchaus dieselbe bleiben: größtmögliche Mannigfaltigkeit des Unterhaltenden und Belehrenden auf Grund des Einen, was Noth thut: daher bestelnten wir auf dem Titel das Bild bei, wie die Weltkugel auf der Bibel ruht.

Wie bisher erscheint jeden Monat ein Heft, bestehend in 2 Bogen Text gr. 8., und wird mit schön ausgeführten, theils colorirten, theils schwarzen mit Ton gedruckten Bildern illustriert und mit Musik-Beilagen bereichert.

Drei Hefte bilden ein Quartal zu dem ungewöhnlich billigen Preis von nur 10 Ngr. Mit dem 12. Hefte wird Titel und Inhalts-Verzeichniß ausgegeben.

Auf einem Rittergute des Weissenfeler Kreises wird zum 1. April o. ein Lehrling gesucht. Näheres Magdeburgerstr. Nr. 6.

Eine gesunde Amme, die womöglich schon 6 Monat gestillt hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres bei Frau Hebamme **Mitte,** Leipzigerstr. Nr. 31.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, wünscht zu Ostern **Hobusch,** Sattlermeister, Leipzigerstraße Nr. 23.

Köchinnen, Haus- und Kindermädchen finden jetzt gleich und zum 1. April gute Stellen durch **Friederike Kollschreiber,** Kapellengasse Nr. 5.

Ein Kutscher, welcher Feldarbeit verstehen muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Dienst durch **E. Hesse,** Steinthor Nr. 4.

Eine **Doppel-Prämie** für alle Subscribenten auf den **XVIII. Band** von **Meyer's Universum,**

das vom 1. Januar d. J. an regelmäßig in drei wöchentlichen Lieferungen erscheint, jede von circa 2 Bogen Text, und geziert mit 4 Stahlstichen, Original-Ansichten der interessantesten Gegenden, Städte, Denkmäler und Scenerien auf der ganzen Erde. Zwölf Hefte bilden einen Band.

Subscriptionspreis 7 Sgr. oder 24 Kreuzer rhein. für die Lieferung. Seit 20 Jahren das Lieblingsbuch des deutschen Publikums kommt es wieder und kloppf an die bekannten Thüren seiner alten Freunde, wie an fremde, um Einlaß bittend für ein neues Jahr. Eine warme Empfehlung bringt es von selbst mit, wir aber haben es gar statlich ausgerüstet mit einer Fülle neuer reizender Bilder aus aller Herren Länder und mit einem vollen Schatz frischer anregender Gedanken, getreuer lebenswarmer Schilderungen und tüchtiger hoher Gesinnung.

Jedes Subscriptions-Exemplar ist begleitet von einer Doppel-Prämie, bestehend in 1) dem Bildniß von **Joseph Meyer,** dem Gründer und Verfasser des Universums, 2) Ansicht von **Rom,** ein schöner großer Stahlstich (eine Aeg- oder Schabmanier) nach Frommel's Gemälde, ein wahres Kunstwerk der Landschaftszeichnung und eine seltene Aderde für jedes Zimmer. Das erste Blatt, noch im Stich begriffen, erhalten die Subscribenten während des Erscheinens, das zweite am Schluß des Bandes.

Seit dem 1. November sind erschienen: Heft 1 bis 14 von **Meyer's**

Neuem Conversations-Lexikon.
Vollständig in 15 Bänden,
mit einer Gratis-Zugabe von über 300 Stahlstichen, Karten, Portraits und Ansichten.

Jede Woche erscheint eine bis zwei Lieferungen, jede zu 4 Bogen, mit 1 Stahlstich. 20 Lief. bilden einen Band.

Subscriptionspreis nur 3 Sgr. oder 10 1/2 Kreuzer rhein. für die Lieferung. Was mehr erscheint als 15 Bände oder 120 Bogen erhalten die Subscribenten gratis.

Gildburghausen, im Januar 1857.

Subscription auf **Meyer's Universum** und das **Neue Conversations-Lexikon** bei allen Buchhandlungen, in Halle bei **Schroedel & Simon.**

Thiemischer Gesangverein.
Montag letzte Clavierprobe zu „Columbus“ und zu dem Finale aus „Coreley“.

Drei Schwäne.
Sonntag Abend 7 Uhr musikalische Abendunterhaltung der Familie **Guth** aus Steiermark.

Anzeige.
Dienstag den 17. Februar 3. Gesellschafts-Ball in Schwittersdorf.
Der Vorstand.

Mock-Turtle-Suppe
heute Sonntag Abends von 6 Uhr an bei **G. Lütich.**

Frischen Lachs und Zander
empfang heute und empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Eine in noch gutem Zustande befindliche Scheune, 136 Fuß lang, 32 Fuß tief, die Umfassungsmauern (Bleichwerk) 15 Fuß hoch, steht zum sofortigen Abbruch zu verkaufen bei **Simon Schmidt** in Schlettau.

Stroh Hüte zum Waschen und Modernisieren werden angenommen in der Buchhandlung von **Jenny Apelt** in Gröbzig.

Einen großen Hund, 3/4 Jahr alt, passend zum Ziehen, wie auch als Hofhund, verkauft **Bröse** in Steuden.

Marktberichte.
Halle, den 7. Februar.

Bei Anfang dieser Woche trat hier für Getreide in Folge der stillern Notirungen für Roggen in Berlin, Gerste in Hamburg, eine kleine Ermatung in den Preisen ein, von welcher man fernere Fortschritte erwarten wollte, welche Hoffnung indes nicht erfüllt ward; bereits am Donnerstag und auch heute zeigte sich wieder mehr Frage, bei welcher frühere Preise wieder angelegt werden mußten. Es ward bezahlt: Weizen 58-64 $\frac{1}{2}$, Roggen 44-46 $\frac{1}{2}$, Gerste 40-43 $\frac{1}{2}$, Hafer 20-22 $\frac{1}{2}$. Rüböl stellte sich auswärts höher, so auch hier a 17 $\frac{1}{2}$ gehalten und nur wenig billiger erlassen.

Gebauer-Schweitzel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 33.

Halle, Sonntag den 8. Februar
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, den 6. Februar.

In der nächsten Woche steht bei den Abgeordneten die Discussion über das Scheidungs-Gesetz bevor. Es ist anzunehmen, daß dieselbe eine längere Reihe von Sitzungen in Anspruch nehmen wird.

Die Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Revision der Actien- und ähnlichen Gesellschaften im Stempelinteresse, beraten und angenommen; nur will sie, daß im §. 1 die Gesellschaften aufgeführt werden sollen, die vom Gewerbesteuer-Gesetz betroffen werden. Dies kann aber nur dann erst geschehen, wenn die Berathung des Gewerbesteuer-Gesetzes erledigt ist. In nächster Woche wird die Commission an die Berathung der Gebäudesteuer gehen.

Der Entwurf des Gesetzes, betreffend die außerordentlichen Geldbedürfnisse der Militärverwaltung für das Jahr 1856 und deren Deckung aus dem durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 (Gesetzsammlung S. 313) bewilligten extraordinären Credit, sowie die weitere Verwendung des Restbestandes dieses Credits lautet folgendermaßen:

§. 1. Unser Reichsminister wird ermächtigt, aus dem durch das Gesetz vom 20. Mai 1854 (Gesetzsammlung S. 313) ihm bewilligten Credit der 30 Millionen Thlr., außer den in Folge dieses Gesetzes und des Gesetzes vom 7. Mai 1855 (Gesetzsammlung S. 269) darauf angewiesenen Ausgaben für die außerordentlichen Bedürfnisse der Militärverwaltung für die Jahre 1854 und 1855 auch die im Jahre 1856 entstehenden derartigen Bedürfnisse der Militärverwaltung bestreiten und den Gesamtbetrag dieser Verwendungen für die Jahre 1854, 1855 und 1856, nach Abzug der darauf in Anrechnung zu bringenden Rücknahmen, bis auf Höhe von 14,205,167 Thaler in Rechnung stellen zu lassen. §. 2. Von dem nach Abzug der im §. 1 gedachten Ausgaben sich ergebenden Bestände des vorerwähnten Credits, welcher nach §. 2 des Gesetzes vom 7. Mai 1856 (Gesetzsammlung S. 402) in so weit, als darüber nicht anderweitig im Wege des Gesetzes verfügt wird, zu den Kosten des Baues der Kreuz-Nürnberg-Frankfurter Eisenbahn und der Saarbrücken-Trier-Luxemburger Eisenbahn bestimmt ist, werden dem Finanzminister überlassen, und zwar: 1) zur Deckung des Deficits im Staatshaushalte aus den Jahren 1854 und 1855 = 4,700,774 Thlr.; 2) zur Erhöhung des Betriebsfonds der General-Staatsbahn und Nebenbahn = 5 Millionen Thlr. = 2,924,708 Thaler. Zwei Millionen Dreihundert vier und zwanzig Tausend Siebenhundert acht und neunzig Thaler und 3) zur Befreiung der Kosten, welche die Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit bei allen Waffen erfordert, für die Zeit vom 1. October 1856 bis Ende des Jahres 1857 = 1,173,988 Thaler. Eine Million Einnhundert drei und siebenzig Tausend Neunhundert acht und dreißig Thaler. §. 3. Die Ausführung dieses Gesetzes wird dem Finanzminister und dem Reichsminister übertragen.

In dem gestrigen Bericht über die Privat-Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses ist nach der R. Stg. der Abg. Dierckath irrthümlich als Berichterstatter aufgeführt. Derselbe ist Vorsitzender der Commission, während der Abg. v. Patow Berichterstatter ist.

Die Verhandlungen zwischen Preußen und Rußland wegen des Baues einer Eisenbahn von Bromberg über Thorn nach Warschau haben dem Vernehmen nach ein für beide Theile befriedigendes Resultat geliefert, und es fehlen nur noch die Formalien für den Abschluß des Vertrages, in welchem festgesetzt werden soll, daß von russischer Seite innerhalb eines gewissen Zeitraumes bis zur preussischen Grenze bei Thorn und von Preußen zum Anschluß an die russische Strecke eine Eisenbahn von Bromberg bis Thorn gebaut wird. Der von Rußland zu bewerkstelligende Theil wird entweder von Kowleg oder direct von Warschau aus beginnen. Vorausichtlich wird noch im Laufe dieses Jahres die Schluß-Stipulation abgeschlossen werden, denn nach der letzten bestimmten Erklärung des Ministeriums wird der Bau der Eisenbahn von der Vergabe des erforderlichen Terrains Seitens der betreffenden Kreise abhängig gemacht, und dürfte in dieser Kundgebung das treibende Motiv für die Bewilligung des Bahnterritoriums liegen.

Für die Staats-Eisenbahnen ist das Princip aufgestellt und stets festgehalten worden, die Transportmittel in angemessener Weise mit der Steigerung des Verkehrs zu vermehren. So sind in diesem Jahre



er Beschaffung worden. Für Lieferung neuer auch sofort die Namen werden, mehr störendes Gleise erschein solches ge bis Breslau

sgebiet be- 721,094 See- auf Euremburg egen mit Dis- über 1,841,317 20 (incl. der 918 (incl. der nthum Hefen- roßherzogthum- thüringischen mit preussischen 428,237, auf während der hatte das Kö-

hrieben, daß Süddeutsche f auswärtige daß die Mehr- reussischen

dem „Mainz. eden jetzt hier deren Bier in den höhe-

von Gesellschaftskreisen nicht eingeführt, er vermied sie auch aus leicht begreiflichen Gründen; seit seiner Entlassung aus dem activen Dienste konnte schon gar nicht mehr die Rede davon sein, und da ihm eine solche Stellung in Kassel nicht schmeichelhaft erschien, so verließ er die Residenz, um sich in Marburg häuslich niederzulassen. Dort aber stieß ihn auch die Mittelklasse zurück und die bekannte Geschichte mit dem Casino gab die Anregung zum Hervortreten des tiefen Hasses der Bürger gegen den von seiner Höhe gefürzten früheren Nach- inhaber. Ihm wurde zur Neujahrzeit seine Wohnung in Marburg gekündigt; da er nun wegen einer andern Wohnung nachfragen ließ, mußte er erfahren, daß man ihn in allen besseren Häusern zurück- wies. Nothgedrungen ließ er auch in Kassel nachforschen, aber da will ihn noch weniger jemand in sein Haus aufnehmen. Im Publi- cum glaubt man, daß er leicht in ganz Kurhessen kein Haus finden werde, das ihn aufzunehmen bereit sei, und daß man ihn auf diese Weise zur Auswanderung nöthigen wolle u.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 4. Februar. Der „Bund“ bemerkt heute über den Stand der Verhandlungen: „Es ist sehr erklär- lich, daß das schweizerische Publikum mit einiger Ungeduld dem Resultat der Verhandlungen in Paris entgegenfiehet. Andererseits ist es begreiflich, daß bei der Natur der Frage und der Entfernung der maßgebenden Regierungen allerlei Aufschübe eintreten. So viel ist sicher, daß die schweizerischen Abgeordneten in Paris alles Mögliche thun, um, so viel an ihnen, eine beförderliche Lösung herbeizuführen. Da jedoch bekanntermaßen eine vorgängige Vereinbarung erzwung wird, welche die Konferenz nur zu Protokoll zu nehmen hätte, so ist dies